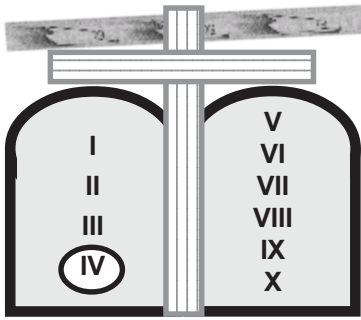


# Stimme der Übrigen



## Für Jesus Christus, den einzigen Erlöser, die Zehn Gebote und Gottes Wort, den heiligen Sabbat unseres Herrn!

Gemeinschaft der Übrigen: Offenbarung 12,17

(Johannes 14,6; Offenbarung 14,6-12; 2. Mose 20,8-11)  
„Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne.“ (Jesaja 58,12)

Rundbrief

September 2012

„Rufe getrost, schon nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden.“ (Jesaja 58:1)

Liebe Leser der „Stimme der Übrigen“,

ein großer Teil von Euch wird sich sicherlich gefragt haben, warum die Zeitschrift „Stimme der Übrigen“ (Abk.: SdÜ) jetzt schon ein Jahr nicht mehr erschienen ist (letzte Ausgabe war Nr. 54, Juli 2011).

Ein wichtiger Grund war die finanzielle Notlage der Gemeinschaft der Übrigen. Andererseits sehen wir den positiven Aspekt dieser „Denkpause“ darin, dass wir über die ausweglose Lage und Sackgasse, in die die Freikirche der STA durch viele Bündnisse mit der Welt und den Kirchen Babylons geraten ist, nachsinnen und nach einer Lösung Ausschau halten konnten.

Darüber hinaus haben wir die Zeit genutzt, nicht nur über einige wichtige Themen zu schreiben, sondern auch eine neue Homepage zu erstellen, die in Zukunft nicht nur eine Fundgrube wichtiger adventistischer Themen sein soll, sondern auch zeitnah zu bestimmten Problemen, Ereignissen und Herausforderungen Stellung bezieht - und nicht erst womöglich ein Viertel Jahr später in der SdÜ.

Natürlich soll auch die „Stimme der Übrigen“ nicht nur weiter im Internet erscheinen, sondern besonders für die, die keinen Internetanschluss besitzen, in der papierenen Form herausgegeben werden - auch für viele Internetbesitzer, die aus verschiedenen Gründen zusätzlich die SdÜ als Heft beziehen möchten. Ganz hinten haben wir einige Fragen für den zukünftigen

Bezug der SdÜ gestellt, die bitte jeder Leser beantworten und uns zusenden möge.

Die weiteren Informationen über unsere Homepage und durch die „Stimme der Übrigen“ sehen wir als sehr wichtig und notwendig an, da einerseits Satan die Adventgemeinde und möglichst alle Menschen in einem sorglosen, lauen und abgefallenen Zustand hinhalten möchte, bis die Gnadenzeit abgelaufen ist, und andererseits Gott durch die Bibel und Ellen White alle Treuen zum Wächterdienst - besonders für diese Zeit - aufruft: **„Er sucht Wächter, die Männer und Frauen aus ihrer Teilnahmslosigkeit aufrütteln, damit sie nicht in den Tod hinüberschlummern.“** (EGW, Schatzkammer III, 238f)

Bitte unterstützt nach besten Kräften dieses notwendige Wächteramt, damit Viele gewarnt und die Täuschungen des Bösen aufgedeckt werden. Wäre es nicht sehr traurig, wenn ein großer Teil derer, die Jesus angenommen haben, am Ende doch verloren gehen?

Die letzten Minuten dieser Weltgeschichte eilen dem Ende zu und Gott ruft sein Volk auf, endlich vom geistlichen Schlaf zu erwachen und seine besondere, ihm zugeordnete Stellung einzunehmen.

In der Welt und im Adventvolk gehen heute bedeutsame, umwälzende Änderungen vor sich, die von vielen Gläubigen fast gar nicht wahrgenommen werden.

Wusstet Ihr beispielsweise, dass sich im letzten Jahr wichtige Prophezeiungen des Propheten Daniel im 11. Kapitel erfüllt haben und wir jetzt direkt in den Zeitabschnitt gelangt sind, wo Gott den Spätregen ausgießen und den Lauten Ruf erschallen lassen möchte? Liest dazu unseren Beitrag in der neuen Homepage (<http://uebrigen.net>). Wer diese Ausarbeitung zugesandt haben möchte, wende sich bitte an unsere Redaktion.

Auch in der Adventgemeinde vollziehen sich zur Zeit schwerwiegende, unheilvolle Entscheidungen, die im Zusammenhang mit der Frauenordination das feste Ordnungsgefüge der STA zu zerstören drohen. Divisionen und Verbände rebellierten gegen die Gemeinschaftsordnung und den Rat Gottes, den er durch seine Prophetin kundgemacht hat (die Beschlüsse der GK-Vollversammlung sollen von allen Gemeindegliedern als Stimme Gottes angenommen werden). Dazu empfehlen wir ebenfalls die grundsätzliche Ausarbeitung über die Rebellion der Divisionen in unserer Homepage.

Nachdem die Nordamerikanische und Transeuropäische Division die Gemeinschaftsordnung auszuhebeln versuchte (Frauen sollten als Vereinigungsvorsteher durch „Beauftragung“ eingesetzt werden dürfen), hat allen voran der Norddeutsche Verband entgegen der Welt-Gemeinschaftsordnung - was auch von Seiten der Division vor der Abstimmung als ordnungswidrig herausgestellt wurde - als erster Verband der STA überhaupt die Frauenordination innerhalb ihres Bereiches mit einer überwältigenden Mehrheit von 160 zu 47 Stimmen auf der diesjährigen Delegiertenversammlung am 22. April beschlossen.

Die Euro-Afrika Division schritt dagegen auf ihrer Frühjahrssitzung am 21. Mai mit einem Beschluss ein, der darauf hinwies, dass die Verantwortung der Verbände und Vereinigungen einschließt, den Beschlüssen der Welt-Arbeitsrichtlinien, die auf der Ebene der Generalkonferenz beschlossen wurden, zu folgen (den genauen Wortlaut siehe im Aufsatz von Martin Haase „Zur Ordination von Pastorin-

nen“ in seiner Homepage „www.adventistleadership.org“).

Im Juli kam eine sehr vorsichtig und freundlich formulierte Erklärung der Generalkonferenz heraus, die von 40 hohen Verantwortungsträgern einstimmig abgegeben wurde. Die adventistischen Weltkirchenleiter richteten abschließend einen Aufruf an die betroffenen regionalen Kirchenleitungen:

„1. *Im Einklang mit den Entscheidungen der weltweiten Kirche zu handeln.*

2. *Jedes eigenständige Handeln zu vermeiden, das im Widerspruch zu den Entscheidungen der Weltkirche stehe, die im Jahre 1990 und 1995 getroffen worden seien.*

3. *Ihren Mitgliedern mitzuteilen, welche Auswirkungen eigenständige Handlungen für das Gesamtwohl der Kirche hätten.*

4. *Sich aktiv in die laufende weltweite Diskussion über die Ordinationspraxis einzubringen, deren Berichte 2014 und 2015 vorliegen sollten.*“ (Quelle: Martin Haase, ebd. Artikel: „Ordination von Pastorinnen: Adventistische Kirchenleitung mahnt ordentliches Vorgehen an“)

Dennoch stimmte der Columbia-Verband (Columbia Union Conference, Abk. CUC) in den USA am 29. Juli - trotz ernster Aufrufe des anwesenden GK-Präsidenten Wilson, nicht dafür zu stimmen, weil dies schwerwiegende Probleme für die STA mit sich bringen würde - mit 209 zu 51 Stimmen für die Frauenordination. Ausgerechnet der Verband, in der die GK ihren Sitz hat, rebellierte so gegen die bestehende Gemeinschaftsordnung.

Und am 19. August stimmte der 3. Verband des Weltfeldes, nämlich der Pazifikkonferenzverband in den USA (Pacific Union Conference, Abk. PUC) trotz vieler ernster Aufrufe im Vorfeld und auch vor der Abstimmung, es nicht zu tun, mit fast 4facher Mehrheit (79 Stimmen dafür, 21 Stimmen dagegen) der Frauenordination zu.

In den Rundbriefen der amerikanischen Division und von Verbänden klingt immer mehr der Gedanke an, dass die STA angeblich keine hierarchische Ordnung besäßen, sondern die Verbände in bestimmten Fragen autonom entscheiden könnten.

Dies läuft letztlich auf eine Neuorganisation heraus, vor der E. G. White schon warnte, wo in kongregationaler Weise die Verbände unabhängig vom Weltfeld handeln und bestimmen können. Die Gefahr der Zersplitterung und des Abfalls von der Lehre ist damit in erhöhtem Maße gegeben, etwas, was liberale Denker schon immer angestrebt haben.

Diese Rebellion gegen bestehende Ordnungen kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis vieler Bündnisse mit Babylon und des Abfalls von unseren speziellen adventistischen, prophetischen Wahrheiten (Heiligtumslehre, wer ist der Antichrist, was ist „Babylon“, u.a. mehr) seit Jahrzehnten, dessen Geist nun Einzug in den Köpfen vieler leitender Adventisten gehalten hat.

Wir erkennen hier deutlich die Früchte vieler Zusammenschlüsse mit Kirchen, die Auswirkungen charismatischer Arbeitsweisen und Methoden (Rock und Theater von Willow Creek im Gottesdienst, falsche Methoden des Gemeindegewachstums nach Christian Schwarz) die sich jetzt im Geist der Gesetzesfeindschaft und der Anarchie zeigen.

Der Geist des großen Antichristen, der schon im Himmel gegen die Gebote Gottes rebellierte und die Gesetzesfeindschaft dem Papsttum, seinem willigen Werkzeug, einflößte, macht sich jetzt in den Verbänden der STA bemerkbar, die die höhere Ordnung missachten und in aufrührerischer Weise eigene Wege gehen wollen.

Wie wird es jetzt weitergehen? Wird der GK-Präsident mit dem GK-Ausschuss diese Aufrührer ihrer Ämter entheben, wozu die GK gemäß der Working Policy (Weltfeld-Arbeitsrichtlinien) befugt ist, und was auch die notwendige Maßnahme sein muss, um die bestehende Ordnung aufrecht zu erhalten, oder wird der GK-Ausschuss irgendwelche Kompromisse eingehen, um die stark gefährdete Einheit mit allen Mitteln zu bewahren? Die Zukunft wird es zeigen.

Jedenfalls hat der Norddeutsche Verband als erster, trotz Warnung und wider besseres Wissen gegen die bestehende Ordnung rebellierte, so dass selbst der mehr auf der liberalen Seite stehende Bruder Martin Haase in dem 1. oben angeführten Aufsatz schreiben muss: *„De facto wird durch Alleingänge die Autorität der Weltkirchenleitung in Abrede gestellt. Wer aber den vereinbarten Konsens und die Statuten der Weltkirche verlässt, muss sich nicht wundern, wenn ihm Gleiches im eigenen Verantwortungsbereich widerfährt. In einer komplexen Welt verdanken wir Siebententags-Adventisten einem ordnenden Gremium wie der Generalkonferenz die Existenz unserer Weltkirche. Diese Einheit leichtfertig aufs Spiel zu setzen, ist unverantwortlich und töricht. Der Umgang miteinander erfordert auch auf Leitungsebene in erster Linie Demut und Geduld. Es ist nicht leicht, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren, wenn sie nicht von allen verstanden werden. Dennoch erwar-*

*ten wir von der Arbeit in den Ortsgemeinden, über die Vereinigungen und Verbände bis hin zur Generalkonferenz das Einhalten dieser Regeln. Wenn sich jetzt einzelne Verbände gegen die Beschlüsse der Generalkonferenz wenden, warum sollten sich künftig Gemeinden an die Vorgaben der Vereinigungen halten und diese wiederum an die Ordnung der Verbände? Haben wir in Deutschland in den letzten Jahren vielleicht schon zu viel innerkirchliche Anarchie innerhalb unserer beiden Verbände toleriert? Wie kommt es zu einer derart massiven Dauerkritik gegen jede Art Leitung innerhalb unserer Freikirche? Einen Verband, eine Vereinigung oder eine Gemeinde zu führen erfordert die Tugend der Redlichkeit und eine uneingeschränkte Loyalität gegenüber der von Gott gegebenen Autorität. Beides geht verloren, sobald man beginnt ein eigenes Konstrukt außerhalb dieses Verständnisses für maßgebend zu halten. Das Plädoyer für die Ordination von Pastorinnen innerhalb unserer Weltkirche ist berechtigt und erforderlich. Der Weg dahin darf aber keinen irreparablen Schaden und Unversöhnlichkeit hinterlassen.“*

Kann man aber rebellierende Verbände weiterhin unterstützen, die unbeirrt ihren aufrührerischen Weg wie einst die Rote Korah weiter verfolgen? Dürfen wir weiterhin durch unsere Mitgliedschaft, unsere Gaben und unseren Einfluss ein böses Werk, das gegen Gottes Ordnung gerichtet ist, unterstützen? Und können wir weiterhin einer Organisation angehören, die in vielfacher Hinsicht mit „Babylon“ verbunden ist und mit gottfeindlichen Mächten zusammenarbeitet? Sind wir nicht Adventisten geworden wegen der Wahrheit und weil die Adventgemeinde dementsprechend handelt?

Erschreckend ist nicht nur, dass auch im Herzen des Werkes, in den USA, die Gesetzlosigkeit sich ungebremst weiter Bahn bricht, sondern dass so große Mehrheiten der Gemeinschaftsvertreter in Ausschüssen und bei Delegiertenversammlungen diese Anarchie unterstützen.

Sagte Paulus nicht sinngemäß: Wer uns nicht anerkennt, der wird auch nicht anerkannt. Wie kann man noch eine solche Leitung wie im NDV - und das betrifft uns hier in Deutschland - als Obrigkeit anerkennen, wenn sie selbst nicht die übergeordnete Autorität anerkennt?

Viele Jahre sind Geschwister, Prediger und sogar organisierte Gruppen gegen Missstände aufgetreten, zuletzt auch Schwester Pietruska, die zu Recht auf viele Übel hinwies, aber sie wurden zum

Schweigen gebracht und die Hauptprobleme blieben. Das Gemeindegewachstum stagniert deshalb schon lange Zeit, so dass selbst der große Zustrom von Russlanddeutschen nur temporär eine Verbesserung brachte.

Und jetzt noch die offene Rebellion.

Unter solch einem Dach kann man nicht länger mitarbeiten, denn nicht Segen sondern der Fluch Gottes ist vorherprogrammiert. Und in der übergeordneten Körperschaft, der „Freikirche in Deutschland“ (Abk. FiD) übt der NDV durch seine Mehrheit einen überragenden Einfluss auch auf den Süddeutschen Verband aus.

Ergänzen wir diese Situation noch durch die Aussagen von Ellen White, die schrieb, dass Gott am Ende auf eine sonderbare Art und Weise wirken würde, die dem menschlichen Plan entgegensteht, dass den Untreuen nicht länger die Herde anvertraut werden wird, kombiniert mit der Aussage, dass Gott für jeden Zweig des Werkes, der untreu ist, andere sucht, die ihm treu dienen. Dann erkennen wir, dass die Zeit der Trennung gekommen ist.

Zum besseren Verständnis, was wir hier mit meinen, hier das Zitat zum letzten Gedanken: „**Der Herr Jesus wird immer ein auserwähltes Volk haben, das ihm dient. Als das jüdische Volk Christus, den Prinz des Lebens verwarf, nahm er das Reich Gottes von ihnen und gab es den Heiden. Gott wird auch in Zukunft mit jedem Zweig seines Werkes fortfahren, nach diesem Grundsatz zu verfahren. Wenn eine Gemeinde Untreue im Werk des Herrn offenbart, was auch immer ihre Stellung sein mag, wie hoch und heilig auch ihre Berufung ist, kann Gott nicht mehr länger mit ihnen wirken. Andere werden auserwählt, um wichtige Verantwortungen zu tragen. Aber wenn diese wiederum ihr Leben nicht von jeder falschen Handlung reinigen, wenn sie nicht reine und heilige Grundsätze um sich herum aufrichten, wird der Herr sie schrecklich heimsuchen und demütigen. Und wenn sie nicht Buße tun, wird er sie von ihrer Stätte stoßen und sie der Schande preisgeben...**“ (Upward Look 131)

Wir sehen an dieser Aussage, dass erstens nicht nur das offizielle Bekenntnis eine wesentliche Rolle spielt, sondern auch die Taten und Handlungsweisen, um Gottes berufene Gemeinde zu bleiben. Zweitens ist offenbar Gottes Sicht über Organisation noch komplexer, so dass aus göttlicher Sicht anscheinend ein offizieller Zweig der berufenen Gesamtgemein-

de abgefallen sein kann, dieser aber nicht notwendigerweise sichtbar organisatorisch ausgeschieden ist (Gott wird sicherlich nicht alle untreuen Verbände sichtbar auslöschen wie z. B. die Rotte Korah, aber sie werden aus der himmlischen Gemeinde ausgeschlossen), und Gott für diesen Zweig oder diesen Verband andere für sein Werk beruft, die organisatorisch nicht zur Gesamtgemeinde gehören müssen, aber für diesen Teil zuständig sind und nach der himmlischen Ordnung diesen Platz in seinem Werk verantwortlich ausfüllen.

Natürlich ist auch die Gesamtgemeinschaft mitverantwortlich für seine Zweige und muss sich dafür verantworten, dennoch kann aufgrund der heutigen Konstellation, wo ganze Verbände von Gottes Ordnung weichen, die oben beschriebene Ordnung eintreten, die Ellen White im Zitat andeutet.

Dies wird durch ihre Vision vom Kampf verstärkt, wo ganze Kompanien aus des Herrn Heer zum Feind überwechseln und der himmlische Feldherr die treuen STA aufruft, herauszugehen: „**... Fahne um Fahne sank in den Staub, als eine Schar [Kompanie] nach der anderen vom Heer des Herrn sich dem Feinde anschloß ... Ein Engel, der mitten durch den Himmel flog, gab vielen das Banner Immanuel in die Hand, während ein mächtiger Feldherr laut rief: 'Tretet in die Reihen. Alle, die ihr Gottes Geboten und dem Zeugnis Jesu treu seid, nehmt jetzt eure Stellung ein. Gehet aus von ihnen, sondert euch ab und rührt kein Unreines an... Kommt alle, die ihr wollt, dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn wider den Mächtigen ... Das ist das Bild, das mir gezeigt wurde... Menschen haben sich zusammengetan, um wider den Herrn der Heerscharen zu streiten. Diese Bündnisse werden fort dauern, bis Christus seinen Platz als Fürsprecher vor dem Gnadenstuhl verlassen und die Gewänder der Rache anziehen wird. Satanische Werkzeuge sind in jeder Stadt beschäftigt, diejenigen, die dem Gesetz Gottes feind sind, in Gruppen zu sammeln. Vorgebliche Heilige und offenkundig Ungläubige stellen sich auf die Seite dieser Gruppen...**“ (Schatzkammer Band III 191f).

Offenbar werden so die abgefallenen „Kompanien“ (Vereinigungen, Verbände, Divisionen) ersetzt durch treue Glieder, bis zum Schluss nur noch eine abgefallene, bekennliche oder nominelle STA-Gemeinde übrig bleibt und sich eine treue Schar Heiliger gebildet hat, die den Katholiken wenig bekannt ist: „**Ich sah, daß die bekennliche Kirche und die bekennli-**

**chen Adventisten uns, wie Judas, den Katholiken verraten würden, um deren Einfluß gegen die Wahrheit zu erlangen. Die Heiligen werden dann ein unbedeutendes Volk sein, das den Katholiken wenig bekannt ist. Aber die Kirchen und Namensadventisten, die von unserem Glauben und Gewohnheiten wissen, werden die Heiligen verraten (denn sie haßten uns wegen des Sabbats, weil sie ihn nicht widerlegen konnten) und sie den Katholiken als solche anzeigen, die die Einrichtungen des Volkes mißachten; d.h., daß sie den Sabbat halten und den Sonntag mißachten.**“ (Spalding and Magan's Unpublished Manuscript Testimonies, S. 1)

Nicht nur der Sabbat wird dann von der nominellen Adventgemeinde geleugnet, sondern selbst die Veränderung zur Intoleranz und in Richtung Katholizismus wurde Ellen White in einer Vision gezeigt: „**Ich träumte, daß ich in Battle Creek war. Ich schaute zur Glastür hinaus und sah eine Gruppe in Zweierreihen auf das Haus zumarschieren. Ihr Blick war ernst und entschlossen. Ich kannte sie gut und wollte die Eingangstür öffnen, um sie im Wohnzimmer zu empfangen. Vorher warf ich aber noch einmal einen Blick hinaus. Die Szene hatte sich verändert. Die Schar machte jetzt den Eindruck einer katholischen Prozession. Einer trug ein Kreuz, ein anderer ein Schilfrohr. Als sie näher kamen, machte der Mann mit dem Schilfrohr einen Bogen um das Haus und sagte dreimal: 'Dieses Haus ist für vogelfrei erklärt. Alle Güter müssen eingezogen werden. Diese Leute haben sich gegen unsere heilige Ordnung ausgesprochen.' Mich ergriff Entsetzen...**“ (E.G.W. in dem Buch von Lewis Walton, Omega 2, 152f)

Sind die Aussagen Ellen Whites nicht einzelne, verstreute und deutliche Hinweise, was jetzt noch alles auf uns zukommt und teils bereits vor Augen abläuft (die Kompanien des Herrn wechseln ins ökumenische Lager über - sogar ganze Verbände, und nun rebellieren sie gegen die Ordnung), so dass jetzt die Zeit gekommen ist, sich endlich abzuwenden von der aufreißerischen offiziellen Leitung und eine neue, unabhängige Organisation zu gründen? Reue und Abkehr von diesem Aufreißer ist nicht zu erwarten, sondern eher das Gegenteil - dies wird sich voraussichtlich sogar noch verstärken.

Zumindest die Lücke des NDV, die durch offenen Abfall von der Ordnung Gottes entstanden ist, muss in der Armee des Herrn wieder ausgefüllt werden. Gott hält nach neuen und treuen Mitarbeitern Aus-



schau, die Ihm und Seinen Ordnungen folgen, und die auch Seine Dreifache Engelsbotschaft deutlich verkündigen, die leider vom NDV - und nicht nur von diesem - wegen ökumenischer und falscher charismatischer Umtriebe gekreuzigt wurde - allein schon die Auslegung über die Übrigen in der offiziellen deutschen Homepage, dass angeblich nur Gott die „Übrigen“ kennen würde, spricht Bände.

Leider weisen auch noch andere Dinge darauf hin, dass der NDV - und nicht nur dieser - weit davon entfernt ist, einen Kurswechsel einzuleiten.

Betrachten wir als Beispiel nur die Sabbatschullektion. Es wurde eine Umfrage gestartet wegen der Deutschen Bibelschulbetrachtung. Ein konservativer Kreis bat sinngemäß darum, dass die Glieder bei dieser Befragung noch Ergänzungen einfügen sollten, so auch, dass diese deutsche Extralektion unnötig und wegen immer wieder auftretender Irrtümer unerwünscht ist.

Wenn man das Ergebnis der Befragung betrachtet, dass Br. Andreas Bochmann im letzten „Adventisten heute“ (August-Ausgabe) bekanntgab, so werden nur die positiven Seiten und die große Mehrheit der Befürworter besonders hervorgehoben, aber nicht ein Wort über die kritische Minderheit verloren - und auf diese Weise berechnete Kritik mit einer Handbewegung vom Tisch gewischt.

De facto wird also der deutschen Adventgemeinde die destruktive, den Adventglauben zersetzende Bibelschulbetrachtung weiter aufgezwungen mit dem Argument, dass die meisten STA mit dieser Extralektion zufrieden seien.

Wie berechtigt die Kritik an der Deutschen Lektion ist, wo immer wieder dem Adventglauben entgegengesetzte Meinungen bzw. ökumenisch angehauchte Ansichten publiziert werden - und das trotz Beteuerung der EUD, darauf zu achten, dass dies nicht mehr geschieht -, lesen wir im aktuellen Bibelstudienheft auf S. 100 im Zusammenhang mit dem Antichristen, der im 2. Thessalonicherbrief (Kap. 2, Verse 8-10) von Paulus angekündigt wurde: *„... glauben Siebenten-Tags-Adventisten, dass die letzte Erfüllung von Vers 9 und 10 noch aussteht. Über den Charakter der religiös-politischen Verführung sollte allerdings nicht vorzeitig spekuliert und sollten auch keine Personen und Institutionen durch Vorverurteilung diffamiert werden. Was Paulus nicht tat, steht auch uns nicht zu!“*

Hier wird im Namen der STA unsere Sicht über den Antichristen, der im Jahre 538

n. Chr. seine politische Karriere in Rom begann und 1798 durch die „tödliche Wunde“ seine Macht einbüßte, der auch in Zukunft gemäß der Prophezeiungen in Offenb. 13 und 17 als Antichrist agieren wird, geleugnet. Als STA kennen wir also gemäß dieser Lektion keine Person und Institution, die ihr antichristliches Werk getrieben hat und treiben wird, denn wir sollen nicht über die Aussage des Paulus hinausgehen.

Diese knappe Aussage zu 2. Thess. 2 - die in der Weltfeldlektion nicht zu finden ist - sagt schon alles über das Denken des Schreibers, über seine geistliche Einstellung und auch über seinen Abfall vom adventistischen Glauben an die dritte Engelsbotschaft aus. Und dies wurde vom Leitungskreis der deutschen Bibelschulbetrachtung gutgeheißen! Solcherart - seit etlichen Jahren mit Irrtümern durchsetzte und dem Adventglauben entgegenstehende - Lektionen mutet man den Glaubensgeschwistern zu.

Aber nicht nur das, hier steckt ganz offensichtlich Methode dahinter, nämlich gezielt und möglichst unauffällig die deutschen STA so lange zu manipulieren, bis sie vom wahren Adventglauben abgekommen, sich in die neue babylonische Richtung eingefügt und angepasst haben.

Alle Proteste gegen die verseuchenden deutschen Bibelschulbetrachtungen verhallen und werden wie oben schon angeführt, einfach vom Tisch gefegt - und die EUD schaut ruhig zu, ohne Protest.

Sagte nicht Ellen White auch in dieser Hinsicht deutlich, dass wir die, die täglich neue Irrtümer in sich aufnehmen und verbreiten, verlassen sollen?

Es ist höchste Zeit, aus einer Organisation auszutreten, die durch geistliche Hurerei mit Babylon durch viele Formen der Mitgliedschaften verbunden ist, die Gift in Lehrhefte streut, und die sogar in der offiziellen Gemeindezeitschrift „Adventisten heute“ Kanzeltausch offen und dreist empfiehlt. Und jetzt noch diese Rebellion gegen die Leitung des Werkes. Das Maß ist voll - oder was muss noch geschehen, ehe wir endlich aufwachen?

Wir empfehlen in diesem Zusammenhang unsere neueste Ausarbeitung: **„Ein Scheidebrief des Himmels an die evangelische Freikirche der STA“** zu lesen, die wir ins Internet gestellt haben, und die wir jedem interessierten Leser zusenden. Wir dürfen unsere Augen nicht länger vor dem Hauptübel und der klaren Tatsache verschließen, die zu all den genannten und auch nicht erwähnten Missständen

geführt haben, nämlich dass die STA durch ihre vielen Bündnisse mit Kirchen und Kirchengemeinschaften, die dem modernen „Babylon“ zuzurechnen sind, geistliche Hurerei treibt und sich damit Gottes Mißfallen zugezogen hat.

Wenn auch oft widersprochen, müssen wir der von Gott geschenkten Logik und den unbestreitbaren Fakten Rechnung tragen: Durch die Mitgliedschaften in Babylon ist die Freikirche ein Teil des modernen Babylons geworden!

Wenn man in einem Verein Mitglied ist, der zu Babylon gehört, sind wir natürlich ein Teil dessen, ob wir dies wahrhaben wollen oder nicht. Sagte nicht schon Paulus, dass wer zur Hure eingeht, ein Leib mit ihr ist?

Und trotz Ermahnungen über viele Jahre will sich die Freikirche nicht von Babylon lösen und Gott ruft deshalb auch die STA laut und klar auf, aus Babylon herauszugehen, um nicht an deren Sünden teilzuhaben und von ihren Plagen zu empfangen.

Es ist die Zeit gekommen, wo sich die gottgetreue Schar von den nominellen STA lösen muss, um von Sünde und Sündern getrennt, das letzte große Werk zur Ehre Gottes durchzuführen. Denn der jahrzehntelange Abfallkurs besonders des NDV ist in eine Sackgasse geraten und der Auftrag Gottes, die dreifache Engelsbotschaft zu verkündigen, im ökumenisch-charismatischen Nebel verschwunden und zu den Akten gelegt worden. Vor allem in Nord- und Ostdeutschland muss die gehemmte und unterdrückte dreifache Engelsbotschaft von echten Adventisten unabhängig von der offiziellen Organisation den nach Wahrheit dürstenden Menschen gebracht werden.

In dem „Scheidebrief“ gehen wir auch darauf ein, ob man sich beispielsweise der Reformgemeinde oder anderen Gruppierungen anschließen sollte. Die Wahrheit und Früchte sollten bei der Beurteilung eine wesentliche Rolle spielen, ansonsten handeln wir ähnlich wie in der Ökumene, wo die Einheit über Lehre oder Wahrheit gestellt wird.

Deshalb muss die Wahrheit das entscheidende Kriterium sein, denn die Gemeinde soll eine Grundfeste der Wahrheit und nicht des Irrtums sein. Bei Anlegung dieser strengen und notwendigen Messlatte - das möchten wir vorweg schon sagen -, ist die Reformgemeinde auf keinen Fall zu empfehlen, obwohl einzelne Glieder durchaus ehrenwerte Christen sein mögen.

Noch ein Wort zu unserer kleinen Gemeinschaft, die sich wegen des ökumenischen Abfalls der STA (1997 wurde auch auf Ebene der Basis durch die Delegierten die Gastmitgliedschaft in der ACK bekräftigt) am Ende des Jahres 1997 in Lüdenscheid konstituierte.

Vielleicht ist sie eine Alternative zur Neugründung, da sie unseres Erachtens alle wichtigen Voraussetzungen mit sich bringt und bestimmte notwendige Grundlagen nicht erst neu geschaffen werden müssen. Als kleine Gemeinschaft besitzt die Gemeinschaft der Übrigen die Glaubensgrundlage der Siebenten-Tags-Adventisten mit den 27 Grundlehren (diese sind unserer Meinung nach noch klarer als die 28 Lehren, z.B. auch hinsichtlich der Einordnung, wer die „Gemeinde der Übrigen“ in Offb. 12:17 ist).

Wir lehnen gemäß adventistischen Glaubens auch ökumenische Verbindungen und charismatische Arbeitsweisen ab.

Wir stehen klar zu beiden Hauptquellen inspirierten Schrifttums: der Bibel und dem außerkanonischen prophetischen Wort, wie es im Schrifttum von Ellen G. White zum Ausdruck kommt. In ihrem Leben und Wirken erfüllte sich in hohem Maße die prophetische Gabe, wie in Offb. 12:17 angekündigt als das „Zeugnis Jesu“, welches „der Geist der Weissagung“ (Offb. 19:10) ist und der Gemeinde der „Übrigen“ von Jesus geschenkt wurde. Man könnte das Bekenntnis in Anlehnung an Martin Luther kurz so formulieren: „sola scriptura et vaticana“ (allein die Schrift und [echte] Prophetie).

Alle Lehre sollte deshalb allein auf die Heilige Schrift gegründet sein und mit echter Prophetie übereinstimmen.

Im Gegensatz zu manchen Gruppierungen stellen wir auch keine neuen Prüfsteine auf und wollen bewusst in Fragen, die weder von der Bibel noch vom Geist der Weissagung dargelegt oder entschieden werden, Freiheit lassen (möge es um bestimmte Feiertage, Bekleidungsfragen, Gesundheit, medizinische Behandlungsarten, theologische Fragen oder Auslegungen handeln).

In den 27 Glaubenspunkten muss Einheit in Lehre und Praxis herrschen und in weiteren Fragen der Heiligung sollten wir den höchsten Stand anstreben, müssen aber Geduld mit anderen haben und an die Ratschläge Pauli denken, der von Rücksicht unter „Starken“ und „Schwachen“ sprach.

Unsere Satzung entspricht der Satzung einer adventistischen Vereinigung, weil wir

davon überzeugt sind, dass Organisation notwendig ist, und diese Ordnung der Bibel und den Ratschlägen des Geistes der Weissagung entspricht. Wir haben allerdings zusätzlich dem Rat Ellen Whites Rechnung getragen, dass beispielsweise ein Vorsteher maximal nur zwei Wahlperioden (zur Zeit beträgt eine Wahlperiode 2 Jahre) amtierend soll, wenn mehrere Prediger vorhanden sind, um Machtstreben möglichst auszuschließen. Wichtig ist, dass wir im Werke Gottes mitarbeiten dürfen und nicht, dass wir die höchste Stelle einnehmen.

Der Name „Übrigen“ war übrigens - wenn die Aussage von Br. Hasel, Lehrer in Bogenhofen, richtig ist - bei der damaligen Namensgebung der STA mit vorgeschlagen worden und bei der Abstimmung knapp hinter dem Namen „Siebenten-Tags-Adventisten“ als nächster gestanden. Leider ist der Name „Siebenten-Tags-Adventisten“ durch Bündnisse mit Babylon beschmutzt worden und stellt nicht mehr das von den Kirchen abgetrennte Volk Gottes dar, so dass der Name „Gemeinschaft der Übrigen“ in dieser Hinsicht unbelastet und besser geeignet ist.

Der Name soll zwar unseren Glauben ausdrücken, ist aber nicht das Wesentlichste. Wichtig ist, dass eine nach biblischem Vorbild gegründete Organisation besteht oder neu gegründet wird, um die Möglichkeit zu schaffen, dass zunächst das brachliegende Feld besonders im Norden und Osten Deutschlands mit der dreifachen Engelsbotschaft bekanntgemacht wird.

Evangelistische Anstrengungen durch Vorträge, die eigentlich jeder Prediger halten sollte - und nicht eine Satellitenvortragsreihe für alle, die zudem nur Milchspeise anbietet, die auch Ulrich Parzany noch besser darbieten kann -, müssen in den Städten und auf dem Lande allenorts verkündigt, sowie die Taufanwärter mit der richtigen adventistischen Botschaft gründlich vertraut gemacht werden.

Und diese Neugetauften müssen in einer Gemeinschaft aufgenommen werden, die Wahrheit, Aufrichtigkeit und Offenheit an die erste Stelle gesetzt hat und ohne babylonische Mitgliedschaften sowie ohne fremdes Feuer aus Willow Creek glaubwürdig gemäß ihres Bekenntnisses auftritt. Bekenntnis und Glaubenspraxis müssen übereinstimmen.

Leider werden ja heute auch von treuen Predigern - von den Ökumene-Pastoren ganz zu schweigen - die Menschen in eine Adventkirche getauft, die durch geistliche Hurerei ein Teil Babylons geworden ist. Somit werden die Neugetauften mit der

Aufnahme in die Adventgemeinde in eine korporative Mitgliedschaft mit der Ökumene verbunden.

Oder welcher Prediger sagt ehrlicher Weise vorher seinem Täufling, dass die STA in der Ökumene Mitglied sind? Die Grundlagen der Wahrheit, der Ehrlichkeit und des Anstands stimmen einfach nicht mehr.

Manche argumentieren auch in der Richtung: In der Arche mit den vielen Tieren hat es damals sehr gestunken, und deshalb müssen wir auch in der Gemeindearche den „Gestank“ des Abfalls aushalten! Dabei wird aber übersehen, dass Gott bei der Arche den Befehl gab, hineinzugehen, gegenüber dem Ökumenschiff gibt Gott aber den klaren Befehl, herauszugehen. Den „Gestank“ Babylons in Form vieler Irrlehren und Irrgeister sollen wir gerade nicht in womöglich „heldenmütiger“ Weise ertragen, sondern uns entschieden davon trennen.

**Die Freikirche der STA in Deutschland ist keine Grundfeste der Wahrheit mehr und sie will sich auch nicht ändern, sondern Stück für Stück die Adventgemeinde ihrem neuen Liebhaber zu Füßen legen. Deshalb ist eine Trennung von ihr eine unbedingte Notwendigkeit.**

Ein Wort von dem ehemaligen Präsidenten der GK, Br. Pierson, mag uns ein Ansporn sein: *„Es ist besser, durch Wahrheit getrennt als im Irrtum vereint zu sein. Es ist besser, die Wahrheit zu sagen, die vielleicht weh tut, denn aber heilt, als das Falsche, das sich gut anfühlt, denn aber tötet. Es ist besser, gehasst zu werden, weil man die Wahrheit sagt, als dafür geliebt zu werden, dass man lügt. Es ist besser, mit der Wahrheit allein dazustehen als mit der Mehrheit im Irrtum zu sein. Es ist besser, letztendlich auf der Seite der Wahrheit zu siegen als vorübergehend mit einer Lüge Erfolg zu haben.“* (Entnommen: Homepage: „basista-media.com“)

Einigkeit macht stark und Zerrissenheit schwächt, dies ist nicht nur eine vielbewährte Lebensweisheit, die uns auch unsere Prophetin eindrücklich an Herz legt, sondern das Gebot der Stunde.

Viele Glieder meinen, weil sie vielleicht in ihrer Ortsgemeinde ganz allein dastehen, dass sie nichts oder nur wenig dazu beitragen können, dass eine neue, lebendige Gemeinschaft entsteht, die die Wahrheit und dreifache Engelsbotschaft auf ihre Fahnen geschrieben hat. Da irren sie aber gewaltig ebenso wie die, die meinen dass die kleine Spende der Witwe, nämlich alles, was sie besaß, unnötig gewesen sei.

Wenn z. B. 100 für sich alleinstehende Geschwister sich der neuen Gemeinschaft anschließen, können sie durch ihre Gebete, ihren Einfluss, ihre Gaben und Zehnten bewirken, dass mehrere Prediger unterhalten werden, die Missionsblätter und Warnungen verbreiten, Bibelstunden und Vorträge halten, die sie besuchen, Predigten halten, Abendmahl austeilten und wichtige Versammlungen durchführen, wozu alle eingeladen sind.

Es müssen kleine Gruppen mit mindestens 2 oder 3 Gliedern angestrebt werden. Und sollte es Gott unmöglich sein, dass von den 100 Einzelnen bald ein großer Teil nicht mehr allein ist?

Auch bietet das Internet heute ungeahnte Möglichkeiten, im Glauben gestärkt und mit vielen Glaubensgeschwistern verbunden zu sein. Paulus musste damals unter viel schwierigeren Umständen neue Gruppen und Gemeinden gründen als wie es heute möglich ist.

Und ist nicht der Heilige Geist heute der gleiche, der damals täglich Neubekehrte hinzufügte?

Wir benötigen heute mehr denn je den wagemutigen, gläubigen Geist der Waldenser und böhmischen Brüder, die eine getrennte Gemeinde nach dem Herzen Gottes gründeten und die Wahrheit hochhielten. Unsere Prophetin erinnert uns daran mit folgenden Worten: „**Nach langem und schwerem Kampf entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzuheben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und dem Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, daß die Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes gehorchen wollten. Sie wagten weder Irrtümer zu dulden, die für ihre eigenen Seelen gefährlich waren, noch ein Beispiel zu geben, das den Glauben ihrer Kinder und Kindeskinde gefährden würde. Um Frieden und Einheit zu wahren, zeigten sie sich bereit, irgendwelche mit ihrer Gottestreue vereinbare Zugeständnisse zu machen; sie fühlten aber, daß selbst der Friede unter Aufopferung ihrer Grundsätze zu teuer erkauft wäre. Einer Übereinstimmung auf Kosten der Wahrheit und Rechtschaffenheit zogen sie jedoch lieber die Uneinigkeit, ja selbst den Kampf vor. Es wäre für die Gemeinde und die Welt gut, wenn die Grundsätze, die jene standhaften Seelen zum Handeln bewogen, in den Herzen des Gottesvolkes wiederbelebt würden.**“ (GK 45)

Und sagte Ellen White nicht eine starke Sichtung wegen Irrlehren im Adventvolk voraus? Die Zeit ist da!

Wir sollen mit allen Kräften danach streben, zu den 144.000 zu gehören, die jungfräulich und unbefleckt von babylonischen Frauen nur dem Lamme nachfolgen und auch von Sünde und Sündern getrennt sind.

Und haben wir nicht all die vielen Jahre immer wieder gewarnt und leider ist keine Änderung erfolgt. Was sagt uns der Heilige Geist durch Ellen White, was sollen wir dann tun? „**Ich bin unterwiesen worden zu sagen, dass wir alles, was uns möglich ist, für diese Getäuschten tun. Ihre Sinne müssen von den Täuschungen des Feindes befreit werden, und wenn unsere Anstrengungen misslingen, diese Irrenden zu retten, müssen wir aus ihrer Mitte herausgehen**“ [2. Kor. 6:17] **und getrennt sein.**“ („A Plea for Loyalty“, Nov. 20, 1905; MR Vol. 7, P. 190; Ms 106, 1905, p. 8)

Wer stellt sich heute entschieden auf die Seite des Herrn, um das in den Staub geworfene Banner der Endbotschaft wieder aufzuheben und die nach Wahrheit dürstenden Mitmenschen über die reine Wahrheit aufzuklären?

Der himmlische Feldherr ruft laut dazu auf, in seine Reihen zu treten und Ihm allein die Ehre zu geben - aber nicht den Nachfolgern des Erzrebellen.

Wir wollen aus Treue zu unseren ehemaligen Geschwistern - auch wenn wir uns aus Liebe zu Gott und der Wahrheit trennen müssen -, diese weiterhin warnen und aufklären, und gleichzeitig muss auch die wunderbare, die Erde erleuchtende Endbotschaft hinausgetragen werden.

Deshalb rufen wir alle treuen Nachfolger Jesu auf, sich mit uns zusammenzuschließen und eine treue Schar zu bilden, die Gott die Ehre gibt.

Wir sind bereit zu Gesprächen und Besuchen bei allen, die eine Änderung der derzeitigen Lage wünschen und ein Neues wagen möchten. Für Hinweise, Ratschläge, Verbesserungen und sonstige hilfreiche Fragen sind wir aufgeschlossen und bitten Euch um Mitteilung.

**Bitte bezieht zu den folgenden Fragen Stellung und sendet uns Eure Antwort zu:**

- 1) Bitte sendet mir das Heft: Stimme der Übrigen“ weiterhin kostenlos zu.
- 2) Mir genügt die „Stimme der Übrigen“ als PDF-Datei im Internet, bitte keine Hefte mehr zusenden.

3) Ich würde gerne den Info-E-Mail-Dienst mit neuen Infos und Artikeln der Gemeinschaft der Übrigen in Anspruch nehmen (bitte E-Mail Adresse angeben).

4) Ich möchte gerne den Info-E-Mail-Dienst als Brief zugesandt bekommen, da ich keinen Internetzugang besitze.

5) Bitte sendet mir keine Zeitschrift mehr zu.

6) Ich bitte um ein Gespräch oder Besuch.

7) Ich bin interessiert an einer neuen Gemeinschaft, die die Adventwahrheit unverfälscht weitergibt.

### Einige wichtige Bitte am Schluss

Bitte besucht unsere Homepage öfter, damit ih wichtige Neuigkeiten und Artikel so früh wie möglich lesen könnt (<http://uebrigen.net>).

Wir bitten alle Leser der „Stimme der Übrigen“ um weitere regelmäßige, finanzielle Unterstützung, wie dies über viele Jahre der Fall war, damit die Zeitschrift wieder turnusmäßig erscheinen kann und auch andere missionarische Anstrengungen ermöglicht werden.

Zur Information: Alleine dieser Brief an etwa 3000 Geschwister (davon über 300 im Ausland) kostet uns schon über 2000 Euro - und ein großer Teil des Betrages ist noch nicht gedeckt. Dennoch haben wir dieses notwendige Schreiben jetzt abgesandt, da die Zeit drängt, und im Vertrauen darauf, dass Gott die Herzen treuer Gotteskinder bewegen wird, finanziell mitzuhelfen, damit das Werk des Herrn vangeht.

Mit herzlichen Grüßen verbleibt für heute Euer Glaubensbruder

Erich Schultze

---

### Unsere Anschrift:

Gemeinschaft der Übrigen e. V.  
Germanenstr. 19  
58509 Lüdenscheid

Telefon: 02351-38686  
Handy: 0175-8123289  
E-Mail: [uebrigen@t-online.de](mailto:uebrigen@t-online.de)  
Homepage: <http://uebrigen.net>

### Spendenkonto:

Gemeinschaft der Übrigen  
Sparkasse Lüdenscheid  
BLZ 458 500 05, Kto. 2100 5392  
IBAN: DE89 4585 0005 0021 0053 92  
BIC: WELADED 1LSD